

# Ostthüringer Wirtschaft



Dezember 2022

[www.gera.ihk.de](http://www.gera.ihk.de)

**Unsere 56 Unternehmer der  
neuen IHK-Vollversammlung**

Seite 6

**„Von den vollmundigen Ver-  
sprechungen für die Wirtschaft  
bleibt nicht viel übrig.“**

Seite 14

**JETZT ist die Zeit zu handeln**

Seite 18

**Titelthema**

## Energie und Wirtschaft

**Was die Wirtschaft braucht, fordert  
und was Unternehmer machen**

Seite 10



**IHK-Onlinemagazin**

# Ostthüringer **Wirtschaft**

 [ihk.de/gera/magazin](https://www.ihk.de/gera/magazin)



News „**Ostthüringer Wirtschaft**“  
informiert regelmäßig über neue Beiträge

Hier anmelden:  [ihk.de/gera/newsletter](https://www.ihk.de/gera/newsletter)

**Dr. Ralf-Uwe  
Bauer**

Präsident der  
IHK Ostthüringen

**Peter Höhne**

Hauptgeschäfts-  
führer der  
IHK Ostthüringen



## Wirtschaft braucht wieder Priorität!

Unternehmer sind es gewohnt anzupacken. Sie nennen die Dinge laut und deutlich beim Namen und warnen frühzeitig vor wirtschaftspolitischen Fehlentwicklungen. Anlass dazu gab es in den letzten Jahren reichlich. Nicht nachvollziehbare Coronarestriktionen, eine in der Umsetzung nicht durchdachte Energiewende, kaum umsetzbare Zusatzbürokratie im Lieferkettengesetz, Inkonsistenz in der Forschungsförderung u.a. brachten immer wieder neue, zum Teil existenzbedrohende Einschnitte für die Wirtschaft.

Wenn Bundes- und Landespolitiker den Unternehmern – und damit der Wirtschaft – immer neue Hürden in den Weg stellen, dürfen sie sich dann nicht wundern, wenn unser Mittelstand im internationalen Wettbewerb immer häufiger hinterherhinkt oder sogar zu straucheln droht. Wohlstand und Zusammenhalt werden akut gefährdet – wegen einer Politik, die sich vorrangig ideologisch ausrichtet und nicht an Wirtschaft im weltweiten Wettbewerb.

Wir brauchen eine Energieversorgung, die verlässlich ist und stabil, bedarfsgerecht und wettbewerbsfähig im internationalen Vergleich! Wir brauchen dringend mehr Bewegungsfreiheit für weitreichende und nachhaltige unternehmerische Entscheidungen, jenseits von überzogenen Lieferkettenvorgaben und anderen neuen bürokratischen Hürden.

Auch deshalb gilt: Nie haben wir Unternehmer eine starke, einheitliche Stimme mehr gebraucht als heute! Nie war die auf Eigenverantwortung und ehrenamtlicher Arbeit beruhende Interessenvertretung durch IHK und im DIHK so wichtig wie heute!

56 neu oder wiedergewählte Unternehmerinnen und Unternehmer der IHK-Vollversammlung, die vielen noch zu berufenden Mitglieder unserer IHK-Fachausschüsse werden gemeinsam mit dem IHK-Team in den nächsten fünf Jahren die Meinungsbildung in der IHK und die Richtung ihrer Arbeit vorantreiben, eigene Vorschläge machen und mit der Politik reden. Deutlich und klar.

Wir wünschen Ihnen dafür den notwendigen Weitblick, viel Energie und Durchsetzungskraft im kritischen Dialog mit der Politik und vor allem Erfolg!

**1 Editorial**

**4 IHK aktuell**

- 4 Im Trend: Individuelle Angebote und Austausch
- 5 Spitze: IHK zeichnet beste Absolventen aus
- 6 Unsere 56 Unternehmer der neuen IHK-Vollversammlung

**10 Titelthema**

- 11 Wir stehen vor einem schwierigen Winter!
- 13 Kein Gas – keine Produktion
- 13 Wir vergeben globale Marktchancen!
- 14 Von den vollmundigen Versprechungen für die Wirtschaft bleibt nicht viel übrig
- 14 Von der Politik erwarte ich ein klares Bekenntnis zum energieintensiven, produzierenden Mittelstand
- 15 Ohne stabile Gasversorgung ist die Produktion unserer Keramik nicht möglich
- 15 Eine Entlastung brächten praktikablere Gesetze mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf
- 16 Abhängigkeiten abbauen!

**18 IHK und DIHK handeln**

- 18 JETZT ist die Zeit zu handeln!
- 20 Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung
- 21 Von Druckluftoptimierung bis CO<sub>2</sub>-Fußabdruck
- 22 Wirtschaftsstandort Deutschland in Krisenzeiten stärken

**23 Unternehmen handeln**

- 23 Köhler Greiz: Holz statt Kohle
- 23 TRIDELTA CAMPUS: Vision Selbstversorgung
- 23 Firmenstrategie: Nachhaltigkeit
- 24 Einsparpotenziale ausgeschöpft
- 25 Städte ganzheitlich mit Energie versorgen
- 26 No Magnetism – No Energy
- 28 Guss für Europas Energiewende
- 29 Damit Akkus länger leben

**30 Tipps**

- 30 Gaspreisbremse & Co – immer aktuell informiert
- 30 Thüringer Existenzsicherungsprogramm
- 31 Beratung in Unternehmen zu Energieeffizienz
- 31 Energiebeauftragte/r (IHK)
- 31 Energie aktuell
- 31 Dekarbonisierungsbonus
- 32 Fördermöglichkeiten (Auswahl)

**6**

Unsere 56 Unternehmer der neuen IHK-Vollversammlung



**IHK-WAHL  
2022**

[gera-ihk-wahl.de](https://www.gera-ihk-wahl.de)

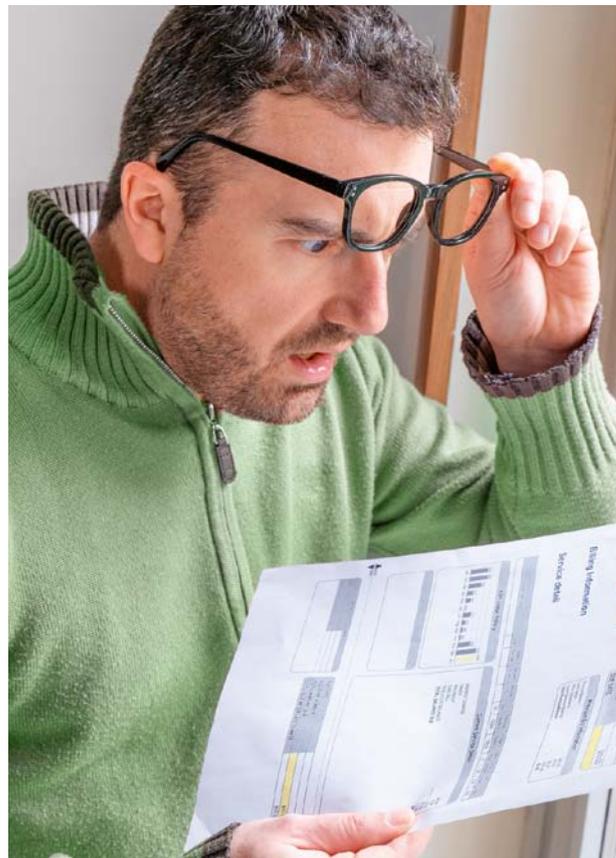


Foto: tommaso79/shutterstock.com

**11**

Wir stehen vor einem schwierigen Winter!

**14**

„Von den vollmundigen Versprechungen für die Wirtschaft bleibt nicht viel übrig.“



Foto: CWK



Foto: FrankHH/shutterstock.com

# 18

JETZT ist die Zeit zu handeln!

# 26

No Magnetism  
– No Energy



Foto: kenary820/shutterstock.com

# 31

Beratung in Unternehmen zu Energieeffizienz

## Impressum

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der IHK Ostthüringen zu Gera.

33. Jahrgang  
Ausgabe **Dezember 2022**

**Herausgeber:**  
Industrie- und Handelskammer  
Ostthüringen zu Gera  
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera  
Telefon: +49 365 8553-0 · gera.ihk.de

Besuchen Sie uns auch bei



**Verantwortlich:**  
Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

**Redaktion:**  
Anne-Katrin Schnappauf  
(schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

**Druck:**  
Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Straße 16 · 07552 Gera  
Telefon: +49 365 73752-0 · Telefax: +49 365 7106520

Die „Ostthüringer Wirtschaft“ erscheint zwei Mal jährlich als Druckausgabe und ständig als Onlinemagazin:

IHK-Onlinemagazin | Ostthüringer **Wirtschaft**

[gera.ihk.de/magazin](http://gera.ihk.de/magazin)

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir Status- und Funktionsbezeichnungen in der Regel in der männlichen Form. Sie gelten jedoch für alle Geschlechter gleichermaßen.

## Energiepreise und Personalknappheit thematisiert

Wie Unternehmen mit den erheblichen Preisanstiegen insbesondere bei Energie umgehen, war Thema der gemeinsamen Sitzung des IHK-Tourismus- sowie des Handelsausschusses im November 2022.

IHK-Energie-Experte Mathias Prieske gab neben einem Überblick zur aktuellen Versorgungslage auch Tipps zum Energiesparen.

Weitere Schwerpunkte waren Personalknappheit und Fachkräftegewinnung in Handel und Tourismus. Die Agentur für Arbeit Altenburg-Gera informierte zudem über die aktuelle und zu erwartende Situation auf dem Arbeitsmarkt und zeigte, wie es Unternehmen gelingen kann, gerade die junge Generation für eine Tätigkeit in beiden Branchen zu gewinnen.



Foto: YueStock/shutterstock.com

## Im Trend: Individuelle Angebote und Austausch

### IHK-Weiterbildungskatalog 2023 mit neuen Angeboten



Das Interesse an Weiterbildung ist trotz oder gerade wegen der angespannten wirtschaftlichen Situation ungebrochen. Studien- und Zertifikatslehrgänge sind weiterhin gefragt. Sehr gut angenommen werden auch die Angebote zur Ausbilderqualifizierung, zum Beispiel die AdA-Lehrgänge.

#### Trend zu individuellen Angeboten

„Wir merken einen deutlichen Trend hin zu individuellen Firmenschulungen, vor allem für Fremdsprachen“, sagt die Leiterin des IHK-Bildungszentrums Isabell Földner. „Seminare im Softskills-Bereich werden für Unternehmen und ihre Mitarbeiter nach unserer Erfahrung immer wertvoller.“ Auch Führungskräftetrainings seien gut nachgefragt. „Deshalb haben wir in unserem neuen Weiterbildungskatalog dieses Angebot erweitert. Führungskräfte, die bereits Seminare zum Thema Führung bei der IHK besucht haben, können mit einer neuen Modulreihe ihr theoretisches Wissen festigen und erweitern und ihre Erfahrungen bei der Umsetzung in den Unternehmen austauschen.“

#### Neu: Datenschutz und E-Commerce

Neu im IHK-Weiterbildungsangebot sind auch die Zertifikatslehrgänge zu den Themen Datenschutzmanagement und E-Commerce-Management.

#### Austausch, Kommunikation und persönliche Kontakte bleiben wichtig

Die Kombination von Präsenzunterricht und digitaler Wissensvermittlung habe sich inzwischen bewährt. „Wir haben gute Erfahrungen in den Zertifikatslehrgängen gemacht, wo ein Wechsel zwischen Präsenz und online gut integriert werden konnte.“ Nach wie vor seien jedoch persönliche Kontakte, der Erfahrungsaustausch und die Netzwerkbildung für die Teilnehmer besonders wertvoll. „Dafür haben wir im IHK-Bildungszentrum genau das richtige Umfeld und die richtige Atmosphäre geschaffen.“



[aktuelle Weiterbildungsangebote](#)  
[Download des aktuellen Katalogs](#)  
[IHK-Weiterbildungsberater](#)  
[klug-macht-weiter.de](#)



Foto: SioMotion

## Spitze: IHK zeichnet beste Absolventen aus

Kräftigen Applaus gab es am 11. November für 26 junge Männer und Frauen, die von der IHK als Spitzen-Absolventen ausgezeichnet wurden. Sie haben unter ca. 2.000 Ostthüringer Auszubildenden aus 1.300 Unternehmen die besten Abschlussprüfungen in ihrem Beruf abgelegt. „Sie zählen zu genau den Mitarbeitern, die in Unternehmen gesucht werden“, sagte IHK-Vizepräsident Udo Staps in seiner Laudatio und dankte auch den Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen, die sie auf ihrem Weg zum Erfolg eng begleitet haben.

Maik Herr, Ausbildungsleiter bei NUMERIK Jena, betonte die Notwendigkeit, gute Fachkräfte für die Region auszubilden und in der Region zu halten. Gute Leistungen seien auch bei besonders hoher Qualität der Ausbildung keine Selbstverständlichkeit. „Setzen Sie sich neue Ziele, vielleicht

mit einem berufsbegleitenden Abschluss als Fachwirt oder Meister“, appellierte Maik Herr an die Jahrgangsbesten.

Den Beweis für vorbildliche Nachwuchsförderung bei Numerik lieferten Paul Büchel, Thüringens bester Zerspanungsmechaniker und Tobias Junghanns, bester Fertigungsmechaniker in Ostthüringen, gleich mit. Tobias Junghanns entschied sich nach einem Praktikum für das Ausbildungsunternehmen. „Es war die richtige Entscheidung, sowohl für den breitgefächerten Beruf als auch für den Betrieb. Ich freue mich jeden Tag auf die Herausforderungen auch mit neuen Produkten und die Zusammenarbeit mit den Kollegen. Auf jeden Fall möchte ich mich weiterbilden. Die Aufnahme in die Begabtenförderung durch die IHK ist ein toller Anreiz“, so Tobias Junghanns.

Zahl des Monats

# 2.500

... Haushalte könnten mit dem von den Netzwerkpartnern des IHK-Projektes NEO erschlossenen Einsparpotenzial ein ganzes Jahr mit Energie versorgt werden.

## Mehrweg „to-go“

Wer „to-go“-Getränke und „Take-away“-Essen verkauft (Restaurants, Bistros, Cafés usw.) muss ab 1. Januar 2023 zwingend auch eine Mehrwegalternative anbieten. Darauf weist IHK-Umweltexperte Mathias Prieske mit Blick auf das Verpackungsgesetz hin. Diese darf nicht teurer sein als die Einwegkunststoffverpackung.

Für kleine Betriebe mit bis zu fünf Mitarbeitern und einer Verkaufsfläche von nicht mehr als 80 m<sup>2</sup> gilt eine Ausnahme: Sie müssen eine Mehrwegalternative nicht zwingend anbieten, müssen jedoch von Verbrauchern mitgebrachte Behältnisse befüllen.



[gera.ihk.de](https://www.gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4126450)

## Aus Usbekistan nach Zeulenroda



Foto: BioSeehotel

Sirojiddin Khujabekov (2.v.l.) aus Usbekistan begann Anfang November eine Ausbildung zum Hotelfachmann im BioSeehotel Zeulenroda-Triebes. IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Höhne hatte die Kontakte vermittelt und den Weg nach Zeulenroda geebnet.



[ihk.de/gera/togermany](https://www.ihk.de/gera/togermany)



# IHK-WAHL 2022

 [gera-ihk-wahl.de](https://www.gera-ihk-wahl.de)

## Sie haben gewählt! Für Ostthüringen!

## Unsere 56 Unternehmer der neuen IHK-Vollversammlung



**Uwe Kaiser**

Vorsitzender  
des IHK-Wahl-  
ausschusses

Die Stimmen sind ausgezählt: Die 56 Unternehmer der neuen IHK-Vollversammlung stehen fest. 105 Unternehmerinnen und Unternehmer hatten sich zur Wahl gestellt. Das offizielle Wahlergebnis wurde am 7. Dezember im IHK-Wahlportal ([gera-ihk-wahl.de](https://www.gera-ihk-wahl.de)) veröffentlicht. Auf den nächsten Seiten stellen wir Ihnen vor, wer in den nächsten fünf Jahren die Interessen der IHK-Mitglieder seiner Wahlgruppe und seines Wahlbezirkes in der IHK-Vollversammlung vertreten wird.

Im Februar wird die neue Vollversammlung in ihrer konstituierenden Sitzung das neue Präsidium und die neue Präsidentin oder den neuen Präsidenten wählen. Außerdem werden die Vorsitzenden der IHK-Fachausschüsse und deren Stellvertreter berufen, für die ebenfalls eine neue Legislaturperiode beginnt.

Wir gratulieren den gewählten Unternehmerinnen und Unternehmern und wünschen viel Erfolg für ihr wichtiges Ehrenamt!



## Produzierendes Gewerbe

## Landkreis Altenburger Land



**Dr. Michael Dimmer**  
Kies- und Sandwerk  
GmbH & Co. KG  
Neuenmörbitz,  
Windischleuba



**Bertram Wößner**  
Wittmann Produktions-  
gesellschaft mbH  
Spezialgeräte,  
Schmölln

## Landkreis Greiz



**Thomas Bauerfeind**  
Berkemann GmbH & Co. KG,  
Zeulenroda-Triebes



**Michael Glock**  
neuform-Türenwerk  
Hans Glock GmbH & Co. KG,  
Zeulenroda-Triebes



**Uwe Helmsdorf**  
Köstritzer Schwarzbier-  
brauerei GmbH,  
Bad Köstritz

## Kreisfreie Stadt Gera



**Uwe Hartmann**  
Druckhaus Gera GmbH,  
Gera

## Kreisfreie Stadt Jena



**Marc Baumbach**  
LASOS Lasertechnik GmbH,  
Jena



**Claudia Budich**  
Stadtwerke Energie  
Jena-Pößneck GmbH,  
Jena



**Dr. Claudia Gärtner**  
Microfluidic ChipShop  
GmbH, Jena



**Alice Göpel**  
GÖPEL electronic GmbH,  
Jena



**Alexander Zschäbitz**  
asphericon GmbH,  
Jena

## Saale-Holzland-Kreis



**Dr. Knuth Baumgärtel**  
Micro-Hybrid Electronic  
GmbH, Hermsdorf



**Ina Henze-Ludwig**  
COLANDIS GmbH,  
Kahla

## Saale-Orla-Kreis



**Ronny Büttner**  
büttner präzisionsWERK  
gmbh, Bad Lobenstein



**Udo Staps**  
FKT Formenbau und  
Kunststofftechnik GmbH,  
Triptis

## Landkreis Saalfeld-Rudolstadt



**Dr. Ralf-Uwe Bauer**  
Smart Advanced Systems  
GmbH, Rudolstadt



**Hennes Macholdt**  
Hofmann & Sommer GmbH  
und Co. KG – Chemisch  
Pharmazeutische Fabrik,  
Königsee



**Frank Seeber**  
Martin Seeber  
Kunststofftechnik GmbH,  
Gräfenthal

## Handel

### Landkreis Altenburger Land



**Jens Apel**

HSA – das büro  
Inhaber Jens Apel e.K.,  
Altenburg



**Andre Kretschmann**

Andre Kretschmann  
Uhren- und Schmuck-  
fachgeschäft,  
Altenburg

### Landkreis Greiz



**Rico Böhme**

Rico Böhme  
Fleischerei Böhme,  
Ronneburg



**Jan Busse**

Werk 5 Bioküche GmbH,  
Münchenbernsdorf

### Kreisfreie Stadt Gera



**Stefan Lantzsch**

Hygienemarkt24 GmbH,  
Gera



**Andreas Lätzer-Bürger**

Andreas Lätzer-Bürger  
Ihre Vitaminquelle,  
Gera

## Kreisfreie Stadt Jena



**Thomas Kirchhof**

Thomas Kirchhof  
Fahrradhandel  
Zum Gold'nen Lenker,  
Jena



**Iris Wild**

Racing Planet  
Vertrieb GmbH,  
Jena

## Saale-Holzland-Kreis



**Christine Daum**

Christine Daum  
Schuh-Helcig,  
Eisenberg

## Saale-Orla-Kreis



**Roman Kaltenbach**

UDIPAN GmbH,  
Pößneck

## Landkreis Saalfeld-Rudolstadt



**Klaus Bauer**

Klaus Bauer Kabel  
GmbH & Co. KG,  
Saalfeld/Saale



**Karsten Lügghausen**

SHZ Saalfelder Holz-  
Zentrum GmbH,  
Saalfeld/Saale

## Gastronomie, Tourismus, Messen und Kultur

### Gesamter Kammerbezirk



**Christine Büring**

Altenburger Tourismus  
GmbH, Altenburg



**Rajko Görts**

Conventus Congress-  
management & Marketing  
GmbH, Jena



**Marco Lange**

Bio-Seehotel Zeulenroda  
GmbH & Co. KG,  
Zeulenroda-Triebes



**Monika Lips**

Hotel-Restaurant  
Zwergschlösschen e.K.,  
Gera

## Verkehr und Logistik

### Gesamter Kammerbezirk



**Thomas Rödiger**

Kontinent Spedition  
GmbH, Jena



**Mirko Schatz**

Mirko Schatz Transporte,  
Windischleuba

Finanzen, Versicherungen  
und Immobilien

Gesamter Kammerbezirk



**Falko Gaudig**  
Volksbank eG  
Gera · Jena · Rudolstadt,  
Jena



**Heiko Krause**  
Delta Hausverwaltung  
Gera GmbH,  
Gera



**Marcus Schiwietz**  
Marcus Schiwietz  
Allianz Generalvertretung,  
Gera



**Robert Sindermann**  
WohnWert Verwaltungs-  
gesellschaft mbH,  
Gera



**Lisa Wutzler**  
Patrick Wutzler Deutsche  
Vermögensberatung,  
Neustadt an der Orla



**Dr. Hendrik Ziegenbein**  
Sparkasse Gera-Greiz,  
Gera

Medien, Werbung,  
technische Dienstleistungen

Gesamter Kammerbezirk



**Kerstin Altgaßen**  
JENconcept KG,  
Kahla



**Dr. Wieland Kögel**  
BIT Tiefbauplanung GmbH,  
Gera



**Randolf Margull**  
Technologie- und  
Innovationspark  
Jena GmbH (TIP),  
Jena



**Hannes Neupert**  
EnergyBus GmbH,  
Tanna



**Jan Scheffel**  
FutureDat GmbH,  
Gera

Sonstige Dienstleistungen

Landkreis Altenburger Land



**Jens Woggon**  
AF-Altenburger Fitness  
GmbH, Altenburg

Landkreis Greiz



**Sven Aurich**  
Hauskrankenpflege  
Aurich GmbH,  
Ronneburg

Kreisfreie Stadt Gera



**Saskia Beyer**  
ad hoc best services GmbH,  
Gera

Kreisfreie Stadt Jena



**Marina Bergner**  
SaFö Sanierungs- und  
Fördergesellschaft für  
Mittelstand und Gast-  
gewerbe mbH, Jena



**Ronald Enke**  
Ronald Enke Steuer-  
beratungsgesellschaft  
mbH, Jena

Saale-Holzland-Kreis



**Carsten Scheidig**  
CSM Consulting GmbH,  
Rausdorf

Saale-Orla-Kreis



**Karsten Drews**  
HBS Ausbildungszentrum  
GmbH, Schleiz



**Manuel Metzner**  
MM Bau & Projekt-  
entwicklung GmbH,  
Schleiz

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt



**Matthias Fritsche**  
IGZ-Innovations- und  
Gründerzentrum GmbH  
Rudolstadt,  
Rudolstadt

Titelthema

# Energie und Wirtschaft

Was die Wirtschaft braucht, fordert  
und was Unternehmer machen

# Wir stehen vor einem schwierigen Winter!

Steigende Kosten und Energiekrise drücken die Stimmung auf einen neuen Tiefpunkt



Foto: tommaso79/shutterstock.com

Steigende Kosten und Unsicherheiten bei der Versorgung mit Energie lassen die Ostthüringer Unternehmen pessimistisch auf die bevorstehenden Monate blicken.

„Unter dem Eindruck des Energiepreisschocks ist die Stimmung auf dem Tiefpunkt. Die Kostenexplosion trifft die Wirtschaft in ihrer gesamten Breite und gefährdet die Existenz vieler Unternehmen, wenn die Politik jetzt nicht in puncto Energieversorgung ent-

schlossen und unideologisch gegensteuert“, warnt IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Höhne. Die IHK fordere deshalb zur Sicherung einer funktionierenden Wirtschaft alle technisch verfügbaren Energiequellen zu nutzen, solange es für die Gewährleistung der Grundlast nötig ist – von der Atomkraft bis zu regionalen Ressourcen wie z.B. Schiefergas. Dazu seien Gesetze, wo sie nötig sind, umgehend anzupassen oder neu zu fassen und Verwaltungsvorgänge zu beschleunigen.



*Die Existenz vieler Unternehmen ist gefährdet, wenn die Politik nicht entschlossen gegensteuert.*

**Peter Höhne**

IHK-Hauptgeschäftsführer

### Konjunkturklima auf neuem Tiefpunkt

Der IHK-Konjunkturklimaindikator für Ostthüringen erreicht aktuell einen neuen Tiefstwert. Der Rückgang ist vorrangig zurückzuführen auf den Stimmungseinbruch in den energie- und rohstoffintensiven Branchen Industrie und Bau sowie im Handel, der unmittelbar unter dem Kaufkraftverlust der privaten Haushalte leidet.

63 Prozent der Firmen gehen laut IHK-Konjunkturumfrage von einer schlechteren Entwicklung ihrer Geschäfte aus. 28 Prozent erwarten eine gleichbleibende Entwicklung. Zuversichtlich zeigt sich nur jeder elfte Befragte.

„Auch die Bewertungen der aktuellen Geschäftslage fallen ungünstiger aus, denn bei vielen Unternehmen hat die Nachfrage über die Sommermonate an Kraft verloren, während die Kosten weiter gestiegen sind“,

erklärt Almut Weinert, Leiterin IHK-Geschäftsbereich Wirtschaft und Technologie.

### Einzelhandel leidet unter Kaufkraftverlust

Auch die Stimmung unter den Ostthüringer Händlern ist gedämpft. Jeder zweite Ostthüringer Händler berichtet aktuell von einem Umsatz-Minus. Die Branche ist äußerst skeptisch und rechnet angesichts der allgemeinen Teuerung nicht damit, dass die Konsumlaune bald wieder steigt. 86 Prozent der Ostthüringer Händler erwarten laut der IHK-Umfrage eine ungünstigere Entwicklung, während nur fünf Prozent der Befragten optimistisch sind.

Das größte Geschäftsrisiko sind die Energiepreise – neun von zehn Befragten sehen darin eine Gefahr für die Entwicklung ihres Handelsunternehmens. Durch die hohe Inflation sind auch die Einkommen der Verbraucher auf ein neues Allzeittief abgestürzt.

## Wo sehen Ostthüringens Unternehmer die größten Risiken in den kommenden zwölf Monaten?

(Mehrfachnennungen möglich)





Foto: Parilov/shutterstock.com

# Kein Gas – keine Produktion

Jeder zweite Betrieb im verarbeitenden Gewerbe Ostthüringens ist im Produktionsprozess dringend auf Gaslieferungen angewiesen. „Das verdeutlicht einmal mehr die dramatischen Auswirkungen von gedrosselter Gaslieferung, aber auch der aktuellen Energiekosten“, sagt IHK-Konjunkturexperte Christoph Adler zu diesen aktuellen Umfrageergebnissen.

## Vor allem KMU betroffen

Mittelgroße Unternehmen (10–99 Beschäftigte) seien häufiger abhängig von Gas (57 Prozent), kleinere (weniger als 10 Beschäftigte) und größere Unternehmen (100 und mehr Beschäftigte) tendenziell etwas seltener.

Besonders problematisch: Gerade der Mittelstand in der Region liefert wichtige Komponenten für Schlüsseltechnologien der Energiewende.

## Produktionsstillstand droht

Bereits jeder zehnte Industriebetrieb müsste schon ab einer Drosselung der Gaslieferungen um zehn Prozent seine Produktion einstellen. Ab einer Drosselung um 25 Prozent müssten weitere 20 Prozent ihre Anlagen stoppen. „Das ist ein alarmierendes Signal“, so Christoph Adler. Noch dazu, wo es bisher hauptsächlich nur größere Unternehmen (100 und mehr Beschäftigte) geschafft hätten, unabhängig von Gas zu sein.



**Daniel Störzner**

Vorsitzender

TRIDELTA CAMPUS Hermsdorf e.V.

So sehe ich das

## Wir vergeben globale Marktchancen!

Auch die Unternehmen am TRIDELTA CAMPUS Hermsdorf leiden wie viele andere KMU in Deutschland unter den dramatisch gestiegenen Energiekosten. Zum Teil sehen sie sich mit massiven Preissteigerungen konfrontiert. Unter diesen Bedingungen sind sie nicht mehr wettbewerbsfähig und kämpfen jeden Monat erneut ums Überleben.

Nur mit den Schlüsseltechnologien im Bereich Hochleistungskeramik aus dem TRIDELTA CAMPUS wird es zukünftig Solar- und Photovoltaik-Anlagen, Windräder, Elektromobilität und Wärmepumpen aus europäischer Produktion geben. Wir vergeben globale Marktchancen. Ohne die Technologien aus dem TRIDELTA CAMPUS wächst die Abhängigkeit von anderen globalen Technologieregionen.

Um kurz- und mittelfristig geschäftsfähig zu bleiben und die Insolvenz einer Vielzahl von KMU zu verhindern, ist die Umsetzung von spürbaren, schnell greifenden Maßnahmen, wie z.B. die unbürokratische Genehmigung von neuen Energieerzeugungsprojekten, unumgänglich.



*Von den vollmundigen Versprechungen für die Wirtschaft bleibt nicht viel übrig.*



Foto: CWK

Als energieintensives Unternehmen sind wir seit dem 4. Quartal 2021 mit massiv gestiegenen Energiekosten konfrontiert. Die Thüringer Politik hat in Person von Wirtschaftsminister Tiefensee frühzeitig die Initiative ergriffen und sich mit den Nöten und Sorgen der Unternehmen in Thüringen beschäftigt. Seit April 2022 treffen wir uns, meist virtuell, einmal im Monat und tauschen Informationen aus. Das Wirtschaftsministerium ist bemüht, Hilfe zu leisten, so gut es geht.

Aber es geht nicht viel ohne Berlin. Zum Gesetzentwurf zur Gas- und Strompreisbremse\* muss man leider sagen: von den vollmundigen Versprechungen für die Unterstützung der Wirtschaft bleibt nicht viel übrig. Die guten Vorschläge der Expertenkommission scheitern an den beihilferechtlichen Vorgaben aus dem „Temporary Crisis Framework“ (TCF) der EU. Aus der für die Wirtschaft überlebensnotwendigen Strom- und Gaspreisbremse droht ein wahres Bürokratiemonster zu werden. Allein an der aufwändigen Prüfung, ob man nach dem TCF beihilfeberechtigt ist, werden viele Unternehmen scheitern. Hier muss sich Berlin gegenüber Brüssel endlich durchsetzen.

Dr. Lars Böttcher,  
Geschäftsführer Chemiewerk Bad Köstritz GmbH

Unser Porzellan lässt sich nur mit Gas produzieren und bei hohen Temperaturen brennen. Insofern sind die Energiepreise für uns enorme Kostentreiber. Wir haben unseren Gasverbrauch im Vergleich zu 2021 bereits um 30 Prozent reduziert. Dabei wurde die Produktion nicht heruntergefahren, sondern sie läuft durch eine intelligente Ofenauslastung effizienter. Diese Einsparungen können aber bei Weitem nicht alle Kostensteigerungen abfangen.

Nach der Kündigung des Vertrags durch unseren Gasversorger haben wir das Thema – stellvertretend für eines von vielen mittelständischen Unternehmen – sehr offen in den Medien kommuniziert. Ziel war es, die Politik wachzurütteln. Die mediale Aufmerksamkeit war da, hat aber keine Bewegung in das politische Handeln gebracht. Von der Politik erwarte ich ein klares Bekenntnis zum energieintensiven, produzierenden Mittelstand. Dazu zählt, dass der Bund nun endlich die Gesetzentwürfe zur Gaspreisbremse umsetzt.\* Wir stehen kurz vor Unterzeichnung eines neuen Gasvertrags und sind fest davon überzeugt, dass unsere Produktion zu den im Rahmen der Gaspreisbremse definierten Konditionen auch ab Januar 2023 weiterläuft. Wir stehen zum Standort Kahla in Thüringen und wollen Porzellan „Made in Germany“ produzieren.

Daniel Jeschonowski,  
Geschäftsführer der Porzellanmanufaktur Kahla/Thüringen GmbH



*Von der Politik erwarte ich ein klares Bekenntnis zum energieintensiven, produzierenden Mittelstand.*



Foto: Kahla Porzellan

\* Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 12. Dezember 2022. Mehr zu den aktuellen Regelungen: [ihk.de/gera/energie/aktuell](http://ihk.de/gera/energie/aktuell)

Schon der Name Porzellanfabrik klingt nach großer Hitze und damit sehr viel Energie, genauer gesagt Erdgas. Dabei wird der Großteil unserer Produkte zur Energieeinsparung und für eine saubere Umwelt eingesetzt. Keramische Wabenkörper sorgen nämlich mit ihrer hohen Wärmespeicherfähigkeit als Wärmetauscher in Abluftverbrennungsanlagen und bei der Raum- und Gebäudelüftung für eine ausgeglichene Energiebilanz.

Ohne stabile Gasversorgung ist die Produktion unserer Keramik aber nicht möglich. Umso wichtiger ist für uns der enge Kontakt mit dem Thüringer Wirtschaftsminister und seinen Mitarbeitern. Eine spontan aber regelmäßig stattfindende Gesprächsrunde vermittelt aktuelle Informationen, gibt praktische Ratschläge und unterstützt bei Problemen. Die Nähe des Thüringer Wirtschaftsministeriums zur Industrie tut den sorgenbeladenen Firmen gut.

Sybille Kaiser,  
Geschäftsführerin der Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH



*Ohne stabile Gasversorgung ist die Produktion unserer Keramik nicht möglich.*



*Eine Entlastung brächten praktikablere Gesetze mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf.*



Foto: Stadtwerke Jena

Grundsätzlich spüren wir eine starke Belastung unserer Mitarbeitenden in den Kundenzentren – auch durch die hohe Frequenz an Verordnungsanpassungen. Die Anliegen der Kunden schwanken zwischen Verunsicherung, Betroffenheit, Angst und auch Wut. Das gilt sowohl für unsere Privat- als auch die Gewerbekunden. Natürlich nehmen wir jedes Anliegen ernst und versuchen immer, eine Lösung zu finden.

Auch in anderen vertriebsnahen Bereichen ist der Aufwand zur Umsetzung der Verordnungen enorm hoch: Seit Monaten ist eine interne Arbeitsgruppe aus circa 30 Energieexperten täglich damit beschäftigt. Eine Entlastung brächten praktikablere Gesetze mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf. Ich würde mir wünschen, dass man in diesem Zusammenhang an die Belange der Mitarbeitenden in der Energiebranche denkt.

In der Sache sind die geplanten Entlastungen für Haushalte und Unternehmen in der Energiekrise absolut richtig, auch wenn das Vorgehen für uns risikobehaftet ist. Insbesondere unsere Bestandskunden liegen uns dabei stets am Herzen. Hier setzen wir auch in diesen Zeiten alles daran, eine vertrauensvolle Beziehung weiterzuführen.

Frank Müller,  
Bereichsleiter Markt der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck

Gastbeitrag

# Abhängigkeiten abbauen!



*Deutschland hat die importfreie Versorgung wichtiger Güter aus der Hand gegeben.*



Foto: Wetzka Graphics/shutterstock.com

Das stärkste Antriebsmittel für die ausufernde Inflation in Deutschland und Europa sind die vorübergehend stark angestiegenen Energiepreise. Viel zu spät und dann zu zögerlich hat die Europäische Zentralbank in Frankfurt darauf reagiert und nur nachlässig die Zinsen erhöht, um ihre Hauptaufgabe zu erfüllen: das Sichern

der Geldwertstabilität im Euroraum. Zum einen vernichtet das in Deutschland Volksvermögen in Milliardenhöhe. Zum anderen wird inflationäre Preistreiberei die wirtschaftliche Entwicklung ausbremsen, wenn nicht sogar zu einem Rückgang beim Bruttosozialprodukt führen. Es droht die Gefahr einer Rezession.

## Hauptthema Gaspreis

Als Hauptthema für die Industrie wird neben dem Dieselpreis, der sich unmittelbar auf die Transportkosten niederschlägt, vor allem der Gaspreis genannt. Ist das übertrieben? Am Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Halle will man Druck aus dem Kessel der hitzigen Diskussion nehmen. Mit 90 Prozent des gesamten Gasbedarfs in der deutschen Industrie würden gerade einmal 300 Produkte erzeugt. Das Institut trägt in einer Studie vor, dass der Verbrauch von Gas in der Industrie sehr ungleich über die herzustellenden Produkte verteilt ist. Daraus wird diese These abgeleitet: Mit Produkten mit dem größten Gasverbrauch wird nur wenig Umsatz erzielt. Im Falle eines Produktionsausfalls träfe dies die deutsche Wirtschaft nicht so stark wie befürchtet. Zudem könnten diese Produkte dann importiert werden.

Das setzt in der Praxis voraus, dass diese Produkte auch in den Ländern, aus denen sie exportiert werden sollen, noch produziert werden können. Denn dort wird ja ebenso Gas benötigt wie in Deutschland.

Man könnte die These entgegensetzen, dass die Höhe des Energieaufwandes in der Produktion nichts über den Wert des Erzeugnisses für die Volkswirtschaft aussagt. Weniger Umsatz ja, aber es trifft die Wirtschaft an „empfindlichen“ Stellen, zum Beispiel bei Produkten für die Energiewende. Und: Der Verlust qualifizierter Arbeitsplätze wiegt im Falle eines Falles zudem schwer.

## Importfreie Versorgung wichtiger Güter aus der Hand gegeben

Außerdem hat die deutsche Wirtschaft durch kurzsichtiges Outsourcen ohnehin schon zu viel Produktionskapazitäten ins Ausland verloren, was zu der latenten Abhängigkeit im Energiesektor noch Abhängigkeiten bei sehr bedeutsamen Bauteilen schafft. Dafür kann man eine schier endlose Liste anlegen. Ob Halbleiter, die in Taiwan produziert werden oder Solarmodule in China – Deutschland hat die importfreie Versorgung wichtiger Güter aus der Hand gegeben.

## Einseitige Abhängigkeiten mittel- und langfristig abschaffen

Die Erkenntnis aus der sich anbahnenden wirtschaftlichen Krise muss also lauten: Einseitige Abhängigkeiten bei der Energieversorgung mittel- und langfristig abschaffen, und zwar durch diversifizierte Beschaffung. Vorurteilsfrei sollte ergänzend die Energiegewinnung über das Fracking mit in Deutschland entwickelten Technologien und die Geothermie, auch die ober-



*Eine Kehrtwende muss sein, wenn sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden Jahrzehnten nicht weiter zum Büttel von autokratischen Staaten und deren Weltmachtfantasien machen will.*

flächennahe, auf ihre Tauglichkeit hin überprüft werden. Beim Thema Energie und Zulieferung sollten wir nicht nur auf Russland schießen, sondern beispielsweise auch auf China. Wenn China, was in den nächsten Jahren zu erwarten ist, Taiwan okkupiert, wird China weitgehend das weltweite Halbleitergeschäft zur Steuerung in die Hand bekommen.

## Eine Kehrtwende muss sein

Es hilft also nicht, gedankenlos auf die Straßen zu ziehen und demonstrierend darum zu betteln, beispielsweise die Abhängigkeit vom russischen Gas fortzusetzen. Eine Kehrtwende muss sein, wenn sich die deutsche Wirtschaft in den kommenden Jahrzehnten nicht weiter zum Büttel von autokratischen Staaten und deren Weltmachtfantasien machen will.

**Jörg Riebartsch**,  
ehemaliger  
Chefredakteur  
der Ostthüringer  
Zeitung, ist  
Publizist,  
Businesscoach  
für Führungskräfte  
und unabhängiger  
Consultant.



Foto: Riebartsch



Foto: FrankHH/shutterstock.com

# JETZT ist die Zeit zu handeln!

Energieeffizienz, CO<sub>2</sub>-Einsparung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz gehören für Marcel Michele-Naussed als Fachbereichsleiter Umwelt im Stahlwerk Thüringen zu den täglichen Herausforderungen. Auch im IHK-Energie- und Umweltausschuss engagiert er sich für diese Themen. Im Interview zeigt er auf, was die Ausschussarbeit bestimmt, spricht darüber, was Unternehmen in der jetzigen Situation tun können, hat aber auch eine deutliche Botschaft an die Politik.

**Bereits 2021 sind die Energiepreise enorm gestiegen. Welche Empfehlungen hatte der IHK-Energie- und Umweltausschuss für die Unternehmen?**

Wir haben in unserer Arbeit insbesondere auf den direkt wirkenden Effekt hingewiesen, den individuell umsetzbare Energieeffizienzmaßnahmen den Unternehmen bieten. Des Weiteren war es uns ein Anliegen, den Nutzen von Investitionen in alternative Energieerzeugungsanlagen, am Standort oder im überregionalen Verbund, für den Eigenverbrauch hervorzuheben.

Ein wichtiges Werkzeug zum Wissenstransfer beim Thema Energieeinsparung ist das Netzwerk Energieeffizienz Ostthüringen II (NEEO II), in dem 20 Unternehmen aus verschiedenen Branchen zusammenarbeiten.

Im IHK-Projekt „Azubis als Energiescouts 2022“ engagieren sich auch zwei Unternehmen, die im IHK-Energie- und Umweltausschuss mitarbeiten.

”

*Für die Politikgespräche der IHK haben wir Vorschläge zur Sicherung einer bezahlbaren, grundlastfähigen Energieversorgung erarbeitet.*

**Welche Aktivitäten sind konkret aus dem IHK-Ausschuss heraus angestoßen worden?**

Im Ausschuss haben wir einen Katalog mit konkreten Vorschlägen zum Themenkomplex Sicherung einer bezahlbaren grundlastfähigen Energieversorgung erarbeitet und diese Maßnahmen in der IHK-Vollversammlung diskutiert. Schwerpunkt dabei waren die zügige Abschaffung der EEG-Umlage sowie die Vereinfachung der Regelungen für den zwingend notwendigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Diese Beschlüsse bildeten dann die Grundlage für die weiteren Politikgespräche der IHK.

Von diesen Initiativen leiteten sich wichtige Erfolge ab, unter anderem die Anpassung des Bundesimmissionschutzgesetzes für eine schnellere Brennstoffumstellung, über die die IHK auch in mehreren Webinaren informierte. Auch die vorfristige Aussetzung der EEG-Umlage zum Juli 2022 ist für die Unternehmen eine wichtige Entlastung.



*Das oberste Gebot für Unternehmen ist, ihre Energieeinsparpotenziale zu nutzen.*

**Mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine sind die Energiepreise förmlich explodiert. Die Bundesregierung hat den Notfallplan Gas ausgerufen. Was änderte sich dadurch?**

Die Erklärung der Gasmangellage führte in einem ersten Schritt dazu, dass viele Unternehmen Schutzanträge an die Bundesnetzagentur stellten, um im Notfall den ansonsten drohenden Zwangsabschaltungen zu entgehen. Die Kündigung von Gasversorgungsverträgen brachte einige Unternehmen in eine sehr schwierige, teils existenzbedrohende ökonomische Lage.

Insgesamt ist jedoch aufgrund der grundsätzlichen Diversität der Gasversorgungsverträge die Situation in den Unternehmen sehr differenziert. Die IHK bietet deshalb regelmäßig breit gefächerte Informationen und Unterstützungsangebote für die Unternehmen der Region an (Webinare, individuelle Beratung, Kontaktvermittlung, Politikgespräche etc.).

**Wie geht es jetzt nach Ihrer Einschätzung weiter? Was können Unternehmen tun?**

Das oberste Gebot ist weiterhin, die im Unternehmen vorhandenen Energieeinsparpotenziale zu nutzen und die Energieeffizienz zu erhöhen, auch wenn sich die Rentabilität nicht sofort einstellt.

Ein enger und offener Kontakt mit dem Energieversorger ist unerlässlich, um mögliche kurzfristige finanzielle Engpässe kooperativ zu meistern.

Jedes Unternehmen sollte für sich prüfen, welche Möglichkeiten es hat, die Energieeigenversorgung für sich und mit regionalen Partnerschaften auf- und auszubauen. Heute ist die Zeit für kreative Ideen.

Die Beratungsangebote der IHK unterstützen die Unternehmen sowohl bei dem Thema Energieeinsparung als auch alternative Energieerzeugung, ergänzt mit den dafür bereitstehenden Förderprogrammen verschiedener Projektträger.

**Welche Botschaft haben Sie an die Politik?**

Eines ist ganz klar. JETZT ist die Zeit zu handeln! Jetzt müssen den Unternehmen offene Rahmenbedingungen in gesetzlichen Regelungen und Förderstrukturen geschaffen werden, um das Thema Dekarbonisierung, Energieeffizienz und Strukturwandel kreativ und individuell angepasst an die Bedürfnisse des Unternehmens umzusetzen – fern aller parteipolitischen ideologischen Zwänge. Nur gemeinsames zielorientiertes Gestalten der Politik gemeinsam mit der Industrie sichert die Unternehmen nachhaltig und damit auch die sozialen Strukturen der Gesellschaft. Dazu zählen kurzfristig unter anderem Unterstützungs- und Härtefallregelungen.



In der mindestens mittelfristigen Perspektive ist die sichere, planbare und bezahlbare Energieversorgung das Kernthema. Damit direkt verbunden ist der beschleunigte sowie realitätsorientierte, technologieoffene und ideologiefreie Ausbau der erneuerbaren Energien elementar, um unsere Industriestandorte zu sichern. Förderprogramme zur Dekarbonisierung sollten nicht nur auf die maximale CO<sub>2</sub>-Einsparung als Bewertungskriterium abzielen, sondern auch den sozialen regionalen Ankerpunkt eines Unternehmens für die dortige Zivilgesellschaft mit berücksichtigen, um den gesellschaftlichen Frieden zu wahren.



*Der realitätsorientierte, technologieoffene und ideologiefreie Ausbau der erneuerbaren Energien ist elementar.*



*JETZT ist die Zeit zu handeln!*

**Marcel Michele-Naussed**

# Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung

Azubis erschließen als Energie-Scouts Einsparpotenziale

15

Azubis aus fünf Ostthüringer Unternehmen beteiligen sich am aktuellen IHK-Projekt Energie-Scouts.



[ihk.de/gera/energiescouts](https://ihk.de/gera/energiescouts)

Parkplatzbeleuchtung energieeffizienter machen, Heizthermostate einbauen, PV-Anlagen auf Staplern und Hubwagen montieren sowie die Zirkulationskreisläufe optimieren – an Ideen mangelte es den Azubiteams aus vier Ostthüringer Firmen nicht, die sich Anfang 2022 als Energie-Scouts qualifiziert haben. „Während der Projektphase erwarben sie nicht nur zusätzliches Wissen, sondern haben ihre Ideen eigenverantwortlich entwickelt. Davon profitieren Betriebe und Auszubildende gleichermaßen“, sagt Matthias Säckl, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Insgesamt würden mit den Ideen der Energie-Scouts 46,932 MWh/a Energie oder 27,85 Tonnen CO<sub>2</sub> allein in den vier Unternehmen eingespart werden.

## Neues Projekt gestartet

Am 12. September starteten weitere 15 Azubis aus fünf Unternehmen das Abenteuer „Energie-Scout“. In Workshops informieren sie sich über die Grundlagen der Energie- und Ressourceneffizienz, machen sich mit Messinstrumenten sowie Wirtschaftlichkeitsberechnungen vertraut oder lernen Abläufe im Projektmanagement kennen. Unterstützt werden sie dabei nicht nur von der IHK und Energieexperten der Region, sondern auch von ihren Ausbildungsbetrieben.

2023 startet eine dritte Runde des Projekts. Die Teilnahme ist kostenfrei und steht Azubiteams aus allen IHK-Mitgliedsunternehmen offen.



Foto: Singha Songsak P/shutterstock.com

# Von Druckluftoptimierung bis CO<sub>2</sub>-Fußabdruck

## Neues IHK-Energieeffizienznetzwerk am Start

Vor dem Hintergrund rasant steigender Energiepreise rückt Energieeffizienz noch stärker in den Fokus. Die IHK wird deshalb gemeinsam mit der Klimaschutzstiftung Jena-Thüringen im Frühjahr 2023 ein weiteres Energieeffizienz-Netzwerk in Ostthüringen aufbauen. Unternehmen aller Branchen und Größen können sich schon jetzt dafür anmelden.

### Mit Erfahrungsaustausch Potenziale erschließen

Das erfolgreiche „Netzwerk Energie Effizienz Ostthüringen NEEO II“ endet 2022. Die Bilanz kann sich sehen lassen. „Durch den intensiven Erfahrungsaustausch zu einem breiten Themenspektrum konnten die 20 beteiligten Unternehmen unterschiedlicher Branchen erhebliche Energieeffizienzpotenziale erschließen. Im Mittelpunkt standen vor allem Querschnittstechnologien wie Druckluftoptimierung, Beleuchtung, Abwärmenutzung, aber auch Elektromotoren, Prozesswärmeoptimierung und Prozesstechnik selbst“, erklärt IHK-Energieexperte Mathias Prieske.



*Zusätzlich umgesetzte Projektideen sind ein Mehrwert, den die Firmen sehr schätzen.*

**Mathias Prieske**

IHK-Energieexperte



[ihk.de/gera/needo](https://www.ihk.de/gera/needo)

„Der Mehrwert in Form von zusätzlich umgesetzten Projektideen wird von den Unternehmen sehr geschätzt“, so Prieske. Er verweist dabei auch auf den messbaren Erfolg des Netzwerkes. „Als Projektziel sind fünf Mio. kWh Energieeinsparung pro Jahr geplant. Das entspricht ca. 6.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Einsparung – ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Mit dieser Einsparung könnten 2.500 Haushalte ein ganzes Jahr mit Energie versorgt werden.“

### Treibhausgasbilanzen und CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke im Mittelpunkt

Für das Nachfolgenetzwerk steht zwar Energieeffizienz ebenfalls ganz oben auf der Tagesordnung. Der Schwerpunkt wird aber auf der Erarbeitung von Treibhausgasbilanzen liegen. Im Netzwerk werden die Teilnehmer ihre CO<sub>2</sub>-Fußabdrücke ermitteln und gemeinsam ihre Unternehmen klimaneutraler aufstellen.

# Wirtschaftsstandort Deutschland in Krisenzeiten stärken

AG Mittelstand fordert politische Entschlossenheit. Die in der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand organisierten Verbände, darunter der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), sehen den Wirtschaftsstandort Deutschland in der aktuellen Krise unter Druck.

## Schnelle Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse

Handlungsbedarf besteht aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand insbesondere in der Energiepolitik. Der Abwehrschirm der Bundesregierung müsse schnell konkretisiert und umgesetzt werden. Ziel sollte es zudem sein, Energieversorgungssicherheit zu bezahlbaren und international konkurrenzfähigen Preisen sicherzustellen. Der Mittelstand fordert dazu eine schnelle Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse sowie ergänzende Unterstützung in Härtefällen. Zudem muss das gesamte Potenzial zur Energieerzeugung ausgeschöpft werden, von Kohle über Kernenergie bis hin zum beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren. Auch die Senkung der Stromsteuer auf das EU-weit zulässige Minimum und die Bündelung des Gaseinkaufs der EU-Länder sind wichtige Maßnahmen, um die Herausforderungen der Energiekrise anzugehen.

## Belastungsmoratorium für den Mittelstand

Viele mittelständische Unternehmen sind an der Grenze ihrer Belastungsfähigkeit. Die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand fordert daher ein Belastungsmoratorium für den Mittelstand, das diesen Namen auch verdient. Die Bundesregierung darf nicht riskieren, die Betriebe und Unternehmen in dieser Extremphase mit immer neuen Vorgaben und weiterwachsender Bürokratie zu überfordern. Dies gilt auch



Foto: smolaw/shutterstock.com

in Hinblick auf den wichtigen Bereich der Mittelstandsfinanzierung von Banken und Sparkassen.

## Praxisnähere Ausgestaltung des Lieferkettengesetzes

Konkret spricht sich die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand etwa zunächst für eine zeitliche Verschiebung und später für eine deutlich praxisnähere Ausgestaltung des geplanten europäischen Lieferkettengesetzes aus. Die EU muss die hohe Komplexität der heutigen Lieferketten und der aktuellen Krisen- und Kriegssituation in der Ukraine und weltweit sowie die Notwendigkeit der Versorgungssicherheit und den globalen Wettbewerbsdruck berücksichtigen. In seiner derzeit diskutierten Form überfordert ein solches Gesetz viele Mittelständler massiv und bringt sie in große rechtliche Unsicherheiten.

Mit Blick auf die aktuelle Krise sieht die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand die politischen Verantwortlichen in der Pflicht, mit wirksamen Maßnahmen die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen.



Download Positionspapier „Standort Deutschland: Kraftvoll durch die Krise“

[arbeitsgemeinschaft-mittelstand.de/positionen](https://arbeitsgemeinschaft-mittelstand.de/positionen)

## Köhler Greiz: Holz statt Kohle

Die Köhler-Gruppe stellt Anfang 2023 ihr Kraftwerk am Standort Greiz von Braunkohlestaub auf den Brennstoff Holzfeinfraktion um. Das ist Teil der Klimastrategie, mit der das Familienunternehmen bis 2030 mehr Energie mit eigenen Anlagen aus erneuerbaren Quellen produzieren will, als für die Papierproduktion benötigt wird.

Durch die Umstellung von Braunkohle auf Holzfeinfraktion können am Standort Greiz jährlich mehr als 24.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart werden. Für die gesamte Umstellung investiert die Köhler-Gruppe 7,6 Millionen Euro.



[koehlerpaper.com](https://koehlerpaper.com)

## Forschung zu Wasserstoff- technologien

Die Ernst-Abbe-Hochschule (EAH) Jena und die R. STAHL AG aus Waldenburg haben eine Stiftungsprofessur für Wasserstofftechnologien gegründet. Damit sollen diese Technologien zu einem Schwerpunkt in Forschung, Lehre und Weiterbildung der EAH Jena werden. „Mit Wasserstoff als Energieträger und -speicher sowie als Ausgangsstoff für synthetische Chemikalien ergeben sich vielfältige Chancen aber auch zahlreiche neue wissenschaftliche Fragestellungen“, sagt Projektkoordinator Prof. Frank Engelmann.



[eah-jena.de](https://eah-jena.de)

## TRIDELTA CAMPUS: Vision Selbstversorgung



Bild: Tridelta Campus

Der TRIDELTA CAMPUS Hermsdorf hat eine Vision: 80-prozentige Selbstversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Das Industriecluster aus derzeit 35 Unternehmen beteiligt sich deshalb an Projekten wie ZO.RRO, das an einer 100 Prozent CO<sub>2</sub>-freien Energieversorgung arbeitet, und GREAT H2, um auf Basis grünen Wasserstoffs die umweltfreundliche Energieversorgung zu erreichen.

„Darüber hinaus arbeiten wir an eigenen Energieeinsparungsprojekten, die sich der-

zeit in der Erprobung befinden, wie an der Beimischung von Sauerstoff zu Gas, um die Gasausbeute zu erhöhen“, erläutert Geschäftsstellenleiterin Janina Kühn. Die Voraussetzungen am Hermsdorfer Industriestandort seien denkbar gut. Sie verweist unter anderem auf ein geschlossenes (Strom-)Objektnetz und eine Wasserstoff-Ringleitung, die revitalisiert werden könne.



[tridelta-campus.com](https://tridelta-campus.com)

## Firmenstrategie: Nachhaltigkeit

Das erklärte Ziel der CBV Blechbearbeitung GmbH aus Laasdorf ist eine Energieautarkie. 80 Prozent seien bereits erreicht, sagt Geschäftsführer Werner Neumann. Er setzt dafür nicht nur auf Energieeffizienzmaßnahmen, sondern auch auf alternative Energie. „Wir sind keine Öko-Fanatiker. Investitionen werden knallhart kalkuliert und nach ökonomischen Gesichtspunkten entschieden. Oft stellt sich jedoch heraus, dass Ökonomie und Ökologie sich nicht ausschließen, eher

im Gegenteil“, so seine Erfahrungen. CBV hat unter anderem Dach und Fassade dreier Produktions- bzw. Lagerhallen mit Photovoltaik ausgestattet. Ein Batteriespeicher sorgt für den Ausgleich von Verbrauchsspitzen. Die firmeneigenen Hybridfahrzeuge und Elektroautos werden mit selbst erzeugtem Strom geladen.



[cbv-blech.de](https://cbv-blech.de)

# Einsparpotenziale ausgeschöpft

60

Prozent der Betriebe sehen bei ihrem Gasverbrauch in den kommenden fünf Jahren keine oder nur sehr geringe Einsparpotenziale.



Foto: Alexander Rathsh/shutterstock.com

Die Unternehmen haben ihre Einsparmöglichkeiten beim Gasverbrauch unter dem Druck der extrem hohen Preise weitgehend ausgeschöpft. Das verdeutlicht das diesjährige Energiewende-Barometer der IHK-Organisation. Danach sehen 60 Prozent der Betriebe bei ihrem Gasverbrauch in den kommenden fünf Jahren keine oder nur sehr geringe Einsparpotenziale. 20 Prozent der Unternehmen können nach eigener Einschätzung auf zwei bis fünf Prozent ihres bisherigen Verbrauchs verzichten. Lediglich ein weiteres Fünftel hält bei seinem Energieverbrauch noch mehr als fünf Prozent an Verringerung für möglich.

## Weitere Einsparziele unrealistisch

„Das Ergebnis deckt sich mit dem, was wir seit Monaten an Rückmeldungen aus den Unternehmen bekommen. Der Überlebenskampf der Betriebe angesichts der explodierenden Energiepreise hat dazu geführt, dass die kurzfristigen betrieblichen Potenziale ausgeschöpft wurden“, so DIHK-Präsident Peter Adrian. „Deshalb sind weitergehende Ziele, den Gasverbrauch im laufenden Produktionsbetrieb noch stärker zu verringern, einfach unrealistisch“, stellt er klar. „Der Rückgang des Gasverbrauchs in der Wirtschaft ist inzwischen immer

öfter Folge von Betriebsstilllegungen oder Produktionseinschränkungen. Wir müssen daher nach anderen Möglichkeiten suchen, um zusätzliches Gas zu mobilisieren oder Gas zum Beispiel bei der Stromerzeugung einzusparen. Nur so werden wir Insolvenzen vermeiden und Wertschöpfungsketten erhalten.“

## Gasauktion erschließt neue Wege

Chancen hierfür ergeben sich bei der sogenannten Gasauktion. Unternehmen reduzieren ihren Gasbedarf gegen Entschädigungen. Hier lassen sich zusätzliche Mengen jenseits der kurz- und mittelfristigen Potenziale einsparen.

„Gemessen am neuen Ziel der Europäischen Kommission, 15 Prozent beim Gasverbrauch einzusparen, sind innovative Lösungen wie eine Versteigerung von Abschaltleistungen unbedingt und umgehend notwendig“, warnt der DIHK-Präsident. „Denn für die überwiegende Mehrheit der Betriebe ist es unrealistisch, auf der Basis der bisherigen Reduktionen noch einmal 15 Prozent draufzulegen, ohne dass wir weiter schmerzhaft Produktionseinschränkungen sehen.“



dihk.de

# Städte ganzheitlich mit Energie versorgen

Mit JenErgieReal wird Jena zum Reallabor für die Energiewende



Foto: George Burba/shutterstock.com

Wie Städte künftig nachhaltig mit Strom und Wärme versorgt werden können, will die Stadtwerke Jena Gruppe gemeinsam mit Partnern in einem Reallabor der Energiewende demonstrieren. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das Projekt JenErgieReal mit rund 20,4 Millionen Euro.

Ziel ist es, Lösungen für eine bedarfsgerechte und kostengünstige Energiewende in Städten zu entwickeln und in der Praxis zu erproben. Dafür sollen bis 2027 über das Stadtgebiet von Jena verteilt elektrische Großspeichersysteme sowie Photovoltaik- und Solarthermieanlagen errichtet werden. Diese neuen, sowie bereits vorhandene Erzeuger, Speicher und Verbraucher



stadtwerke-jena-  
gruppe.de

von Energie sollen über eine digitale Infrastruktur vernetzt und so zu einem virtuellen Kraftwerk verbunden werden. So können sie abhängig von der jeweiligen Lastverteilung im Netz hochflexibel gesteuert werden.

Durch diesen ganzheitlichen Ansatz und den hohen Praxisbezug soll JenErgieReal als Blaupause für einen nachhaltigen Umbau von urbanen Räumen dienen und damit auch Relevanz über die thüringische Großstadt hinaus entfalten. Insbesondere die übergreifende Betrachtung aller Teile des urbanen Energiesystems – vom Erzeuger bis zum Endverbraucher – könnte Jena zu einem Pilotstandort für die Transformation der Energieversorgung in Städten machen.

# No Magnetism – No Energy

Hochleistungskeramik aus Hermsdorf macht die Energiewende möglich

Mit Hilfe von **Weichferriten aus Hermsdorf** gelangt Strom von Photovoltaikanlagen in die Steckdose.



Foto: TRIDELTA Weichferrite GmbH

Der TRIDELTA CAMPUS Hermsdorf ist ein hoch innovatives Industriecluster. An historischer Stelle der ehemaligen Keramischen Werke Hermsdorf ist seit der Wende ein Hightech-Standort für Keramik und Elektronik gewachsen. Gerade auf dem Gebiet der Hochleistungskeramik sind die Firmen führend in Europa.

„Ohne die Schlüsseltechnologien aus Hermsdorf funktioniert keine Solar- oder Photovoltaik-Anlage, kein Windrad, laufen weder E-Autos noch Wärmepumpen“, zählt Campusmanagerin Janina Kühn auf und nennt auch gleich einige Beispiele: So sorgten keramische

Komponenten und Ventile der CERA SYSTEM Verschleißschutz GmbH für zuverlässige und sichere Wasserstoffversorgung, Überspannungsableiter der TRIDELTA Meidensha GmbH ermöglichen den sicheren Netzausbau und den Schutz elektrischer Anlagen und PTC-Elemente der Eberspächer catem GmbH & Co. KG sind Bestandteil beheizter E-Fahrzeuge. „Damit leisten die Unternehmen einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende. Ihre Produkte machen die Nutzung erneuerbarer Energien erst möglich.“

**Ferrite sorgen dafür, dass Solarstrom ins Netz gelangt und E-Autos fahren**

Magnetkeramiken – Hartferrite und Weichferrite – werden hauptsächlich in Motoren, Generatoren und Transformatoren gebraucht. Ihr Anwendungspotenzial steigt exponentiell mit der Nutzung regenerativer Windenergie (Generatoren) und der Elektromobilität (Elek-



Fakten zum Standort, zu den Firmen und Erfolgsstorys  
[tridelta-campus.com](http://tridelta-campus.com)

tromotoren, induktive Ladestationen). „Im Bereich Hart- und Weichferrite sind die beiden Hermsdorfer Unternehmen die einzig verbliebenen Hersteller in ganz Europa und damit von unschätzbarem Wert für die gesamte Lieferkette“, sagt Rico Wachs, Geschäftsführer der TRIDELTA Weichferrite GmbH. „No Magnetism – No Energy!“

Die Produkte der TRIDELTA Weichferrite GmbH beispielsweise sind in allen technischen Geräten zu finden – unter anderem in Wechselrichtereinheiten von Solar-, Wasser- und Windanlagen. „Der in Solar- oder Windparks erzeugte Strom muss vor Einspeisung ins Energienetz mit Hilfe von Wechselrichtern transformiert werden. Ihr Herzstück sind weichmagnetische Kerne aus Ferriten“, erläutert Rico Wachs. „Ohne diese Kerne würde der Wechselrichter nicht funktionieren und ohne Wechselrichter würde der erzeugte Strom nicht ins Energienetz gelangen und somit nicht in die Steckdosen der Haushalte und Industrie.“

Die Dauermagnete der TRIDELTA Hartferrite GmbH garantieren die Funktion von Gleichstrommotoren, Hausgerätetechnik oder spezifischen industriellen Antriebssystemen.



Foto: Fraunhofer IKTS Hermsdorf

### Feststoffbatterien ohne seltene Erden sollen erneuerbare Energien speichern können

Das Fraunhofer IKTS Hermsdorf arbeitet an keramischen Feststoffbatterien zur Speicherung von erneuerbaren Energien – sowohl für mobile als auch für statische Anwendungen. Im Fokus stehen Natrium-Ionen-Batterien, die frei von seltenen Erden und anderen strategischen Rohstoffen sind und sich durch hohen Wirkungsgrad und Zyklenstabilität auszeichnen. Darüber hinaus forscht das Institut an keramischen Technologien für die Erzeugung, den Transport und die Nutzung von Wasserstoff.

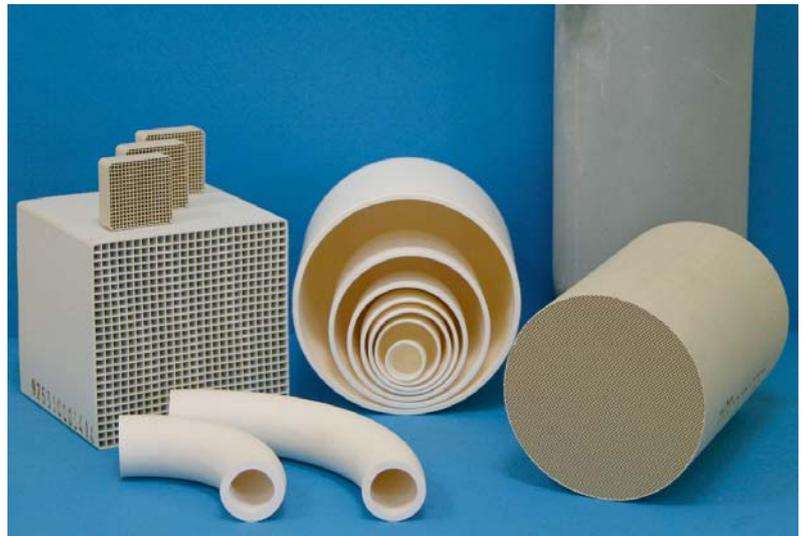


Foto: Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH

### Keramische Wabenkörper sorgen dafür, dass Abwärme wieder ins Heizsystem gelangt

Die Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH stellt keramische Wabenkörper her, die vorwiegend als Wärmetauscher im Bereich der regenerativen Abluftverbrennung, aber auch als Katalysatorträger eingesetzt werden. Andere Wabenkörper aus Hermsdorf dienen als Wärmespeicher und sind z.B. Bestandteil eines innovativen Hightech-Projektes der Stadtwerke in Jülich. Dort wird in einem Solarthermiekraftwerk der heiße Gasstrom durch eine solare Feuerung erhitzt und nicht durch Gas, Öl oder Kohle. Ein weiteres Einsatzgebiet sind dezentrale Lüftungsanlagen in Wohnungen, Büros und Schulen. Mit einem Wirkungsgrad von über 95 Prozent garantiert diese Anwendung saubere Raumluft bei stabiler Energiebilanz. Wabenkörper sorgen mit ihrer hohen Wärmespeicherfähigkeit als Wärmetauscher für eine saubere Umwelt und signifikante Energieeinsparung.

### Energieintensive Hochleistungskeramik mit erneuerbaren Energien produzieren

Der aktuelle Energiemarkt, Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind nicht nur bei der Produktentwicklung, sondern auch mit Blick auf die eigene Produktion für die Hersteller von Hochleistungskeramik brisante Themen. „Hochleistungskeramik ist sehr energieintensiv. Wir brauchen einerseits eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung, sind aber auch selbst gefordert“, bringt es Rico Wachs auf den Punkt. Zu den Visionen der Standortgemeinschaft gehöre deshalb eine 80-prozentige Selbstversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien. Das Industriecluster beteilige sich darüber hinaus an diversen Forschungs- und Energieeinsparprojekten.



„*Hochleistungskeramik ist sehr energieintensiv. Wir brauchen einerseits eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung, sind aber selbst gefordert.*“

#### Rico Wachs

Geschäftsführer der TRIDELTA Weichferrite GmbH

# Guss für Europas Energiewende



*Ohne uns würden das Offshore-Programm für Nord- und Ostsee sowie die Klimaziele der Europäischen Union nicht umgesetzt werden können.*

**Dr. Torsten Tiefel**

Geschäftsführer der Silbitz Group

Die Gießerei-Industrie ist in Deutschland oft verschrien als „Old Economy“ – wie sich gerade in diesen Tagen herausstellt jedoch völlig zu unrecht. Denn die Gießereien dieses Landes stellen einen zukunftsgetriebenen Industriezweig dar, der unabdingbar für das Gelingen unserer angestrebten Energiewende ist.

Zu diesen „Grünen Treibern“ gehört auch die Silbitz Group GmbH mit Hauptsitz im thüringischen Silbitz, gelegen an der Weißen Elster zwischen Gera und Eisenberg. Der Firmenverbund mit vier Gießereien und einem mechanischen Bearbeitungsunternehmen zählt zweifelsohne zu den energieintensiven Unternehmen. Mit einem Verbrauch von circa 100 GWh Strom und rund 45 GWh Erdgas verbrauchen die Gießereien weit mehr Energie als andere Industrieunternehmen.

Doch die bis zu 100 Tonnen schweren Gussteile, die in der Silbitz Gruppe hergestellt werden, sind ein unverzichtbarer Beitrag zum Klimaschutz. „Rund 68 Prozent unseres Gesamtumsatzes werden mit Gussteilen für die regenerative Energiegewinnung erwirtschaftet. Mittelfristig sind wir der größte Produzent von Naben für Offshore-Windkraftanlagen – das heißt, ohne uns würden das Offshore-Programm für Nord- und Ostsee sowie die Klimaziele der Europäischen Union nicht umgesetzt werden können“, so Dr. Torsten Tiefel, Geschäftsführer der Silbitz Group. Neben der Windkraft-

industrie spielt die Bahntechnik für den Gießereiverbund eine wichtige Rolle. Beispielsweise fährt der erste wasserstoffangetriebene Personenzug „Coradia iLint“ der Firma Alstom mit Achslagergehäusen aus dem Hause Silbitz.

**Klimaneutralität bis 2030**

Schon vor dem Eintritt der Energiekrise und der damit verbundenen Kostenexplosion hat sich der Gießereiverbund aufgrund der hohen Verbräuche feste Ziele gesetzt: „Bis 2030 möchten wir klimaneutral produzieren, dafür haben wir ein Energiemanagementsystem in unserer Gruppe implementiert. Bereits jetzt kommt unser Strom zu circa 70 Prozent aus erneuerbaren Energien und zu 90 Prozent schmelzen wir recyceltes Material ein“, erklärt Tiefel.

Aber auch Energiesparpotenziale müssen analysiert und umgesetzt werden: „Mit einer Modernisierung unseres Elektrolichtbogenofens in der Gießerei in Silbitz können wir dank verbesserter Digitalisierungs- und Steuerungsoptionen rund 105.000 kWh pro Jahr einsparen“, erklärt Tiefel. In den kommenden beiden Jahren will die Unternehmensgruppe alle Standorte ausnahmslos auf LED-Beleuchtung umstellen, um den Verbrauch weiter zu senken.

**Ein Abguss einer Charge am Lichtbogenofen**

(Dauer ca. 3 ½ h) verbraucht bei ca. 8 t Flüssigeinsatz ca. 4.500 kWh Strom. Dies ist in etwa vergleichbar mit dem Jahresverbrauch eines Vierpersonenhaushalts.

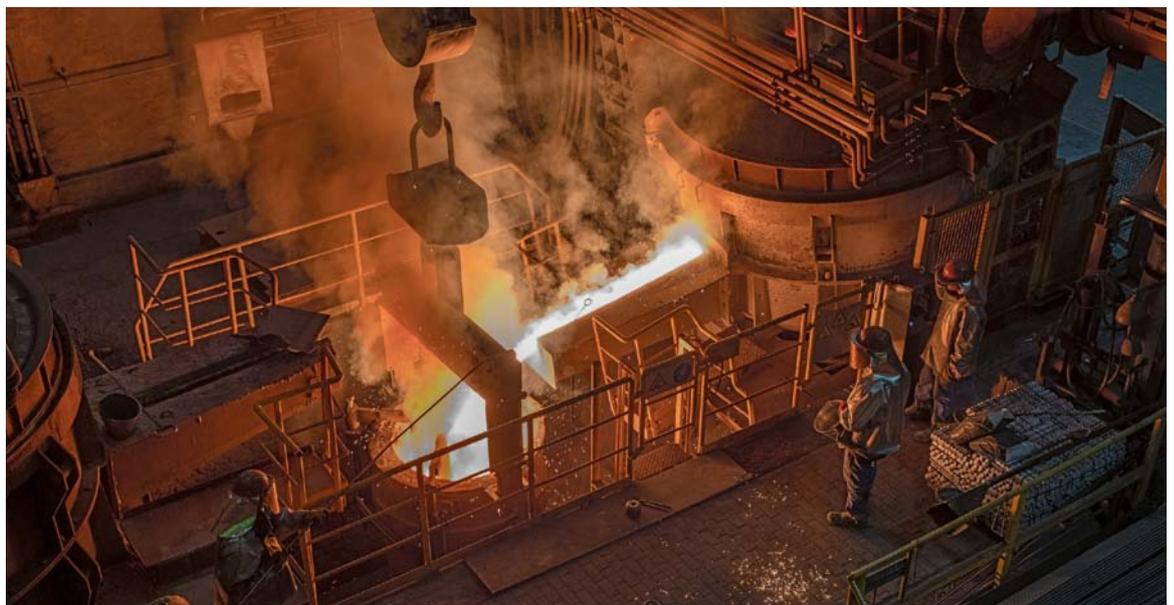


Foto: Silbitz Group



[silbitz-group.com](http://silbitz-group.com)

# Damit Akkus länger leben

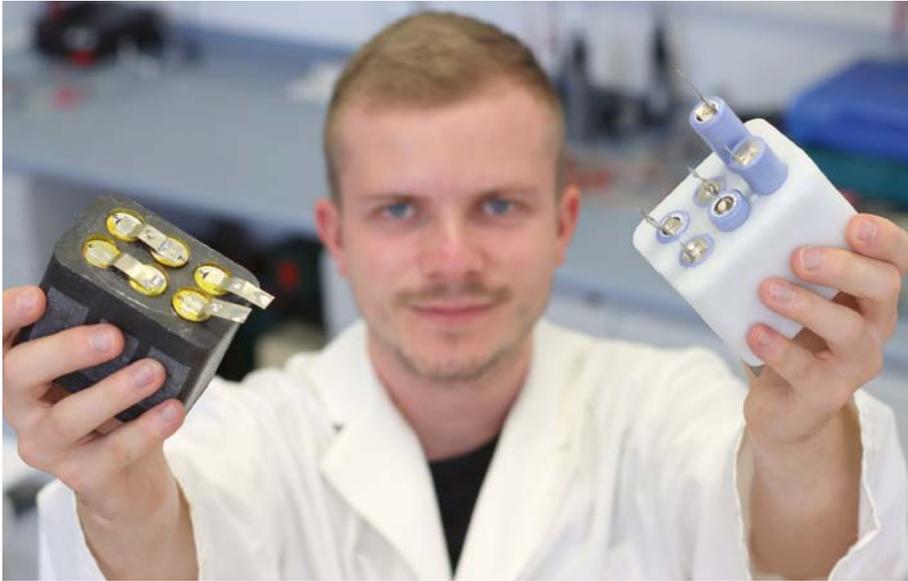


Foto: TITK

Ein Thermomanagement-System für Lithium-Ionen-Akkus hat das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. (TITK) entwickelt. Für weitere Praxistests sollen nun Partner mit ins Boot geholt werden. „Die Zelltemperatur während der Entladung konnte deutlich gesenkt werden“, berichtet Projektleiter Edgar Merting (Foto). So ließe sich die

zyklische Alterung der Akkus reduzieren und die Lebensdauer signifikant erhöhen.

Basierend auf diesen Ergebnissen sucht das TITK nun Projektpartner für weitere, praxisnahe Untersuchungen zum Thema.



# „Batterie der Zukunft“ aus Jena

An einer „Batterie der Zukunft“ arbeitet das Zentrum für Energie und Umweltchemie (CEEC) der Universität Jena. Das Forschungsvorhaben „FutureBAT“ von Prof. Dr. Ulrich S. Schubert wird von der EU mit rund 2,5 Millionen Euro gefördert.

Die Energiewende kann nur dann gelingen, wenn der Strom, der auf ökologischem Weg produziert wird, zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung steht. Dafür müssen passende Speicher entwickelt werden, die in unterschiedlicher Größe die gewonnene Energie aufnehmen und bei Bedarf wieder abgeben.

Der Jenaer Chemiker setzt dabei auf die sogenannten Redox-Flow-Batterien (RFB). „Sie sind der einzige Batterietyp, bei dem Leistung und Kapazität unabhängig voneinander variiert werden können, wodurch er sich perfekt für skalierbare stationäre Anwendungen eignet“, erläutert er. Im Labor funktionieren die Systeme. Ziel sei es jetzt, die bisherigen Einschränkungen bei Kapazität, Lebensdauer und Temperaturstabilität zu minimieren.



# Innovationspreis für ökologische Oberflächenbearbeitung

Für ihr Verfahren zum Wasser-Eisstrahlen und zur ökologischen Oberflächenbearbeitung erhielt die jennpneumatik & Schlauchtechnik GmbH einen der diesjährigen Thüringer Innovationspreise.



Foto: STIFT/Henry Sowinski

Zum Entfernen von Rost oder Lacken kommt häufig das Sandstrahlen zum Einsatz, das jedoch aufwändige Schutzmaßnahmen für Menschen und Umwelt erfordert. Die jennpneumatik & Schlauchtechnik GmbH aus Jena hat eine Lösung entwickelt, bei der kleine Eiskügelchen die Aufgabe des Sandes übernehmen und somit kein Quarzsand mehr nötig ist. Durch das Eisstrahlen können eine höhere Effizienz erzielt, Prozesse beschleunigt und die Anwender von gesundheitsschädlichen Stäuben entlastet werden. Das zum Europapaten angemeldete Verfahren benötigt keinen elektrischen Anschluss und eignet sich für die Anwendung direkt an Bauwerken.



# Gaspreisbremse & Co. – immer aktuell informiert

FAQs, Webinare oder Positionen und Stellungnahmen – der DIHK informiert im Internet aktuell zu allen Themen rund um die Energiepolitik und die Marktentwicklung. Die Übersicht wird ständig aktuell gehalten. Themen sind unter anderem:

## Stellungnahmen und Analysen – z.B. zum Gesetzentwurf des Bundes\*

Nach den aktuellen Plänen der Ampel-Koalition soll die Gaspreisbremse für das Verarbeitende Gewerbe – auch für mittlere Betriebe – an strenge Bedingungen geknüpft werden. DIHK-Präsident Peter Adrian bewertet diese im Gesetzentwurf vorgesehenen Auflagen als kritisch. „Mir ist nicht klar, warum die Bundesregierung das ohnehin schon enge Korsett bei der Gaspreisbremse noch enger schnüren will“, kommentierte Adrian die Pläne. „Die EU-Kommission hat doch schon diverse Vorgaben für die Industrie gemacht. Die Regierung will das jetzt schon für mittelständische Unternehmen an eine zusätzliche, komplizierte Standortgarantie koppeln.“ Damit verursache sie „Verunsiche-

rung und Frust bei ohnehin stark von der Krise betroffenen Unternehmen“, warnte der DIHK-Präsident.

## Was Unternehmen in der Krise wissen müssen

Alle Informationen zur aktuellen Situation im Überblick: Zuschüsse, Entlastungen, Energiesparmaßnahmen, Gaspreis, Brennstoffumstellung, wichtige Termine u.a.

## FAQ zur Strompreisbremse

Fragen und Antworten zur geplanten Deckelung entsprechend den aktuellen Vorgaben der Bundesregierung und der EU.

\* Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 12. Dezember 2022.



Mehr zu den aktuellen Regelungen im Internet

dihk.de (Themen und Positionen/  
Wirtschaftspolitik/Energie)  
ihk.de/gera/energie/aktuell



Foto: Pavel Ignatov/shutterstock.com

## Podcast zu Klimaschutz-Ideen

In der neuen Podcast-Reihe „Betriebsgrün“ des Unternehmensnetzwerkes Klimaschutz und des Verbandes Klimaschutz-Unternehmen stellen Unternehmer vor, wie sie Klimaschutz voranbringen. An jedem ersten Donnerstag im Monat berichten Firmenchefs auf den gängigen Streaming-Diensten, wie sie ihre Emissionen verringern, Stoffe recyceln, Abwärme nutzen, Mobilität klimafreundlich gestalten und viele weitere Maßnahmen ergreifen.



klima-plattform.de

## Thüringer Existenzsicherungsprogramm

Unternehmen, deren Energiekosten sich mindestens verdoppelt haben und denen deshalb eine Zahlungsunfähigkeit droht, können über das Thüringer Existenzsicherungsprogramm (ThExSi) finanzielle Hilfen vom Land erhalten.

Das Programm ist Teil eines landeseigenen Hilfspakets für die Thüringer Wirtschaft. Es umfasst neben direkten Zuschüssen zur Bewältigung der Krisenfolgen (Säule 1), längerfristig angelegte günstige Darlehen und Bürgschaften (Säule 2) sowie Förderangebote für Zukunfts-, Digitalisierungs- und Energieeffizienzinvestitionen (Säule 3).



Beratung bei der IHK

gera.ihk.de (Dok.-Nr. 5663174)

Anträge über Thüringer Aufbaubank  
aufbaubank.de

## Energie aktuell

Viele wissenswerte Informationen zum Thema Energie hat die IHK für Unternehmen im Internet zusammengestellt.

Neben Informationen rund um Energieeffizienz, Erneuerbare Energien und Elektromobilität gibt es auch Veranstaltungstipps, u. a. zu Webinaren.

### Aktuelle Informationen zu:

- Finanzierungshilfen
- Strompreisbremse
- Gaspreisbremse
- Brennstoffumstellung
- Aktuelle Gesetze

 [ihk.de/gera/energie/aktuell](https://www.ihk.de/gera/energie/aktuell)

## Dekarbonisierungsbonus

Um Investitionen in die Energieeffizienz, Energieeinsparung und Dekarbonisierung von Betriebsprozessen, Produkten und Dienstleistungen bürokratiearm zu unterstützen, plant Thüringen einen „Dekarbonisierungsbonus“. Der Zuschuss soll bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen, die maximale Förderhöhe bei 15.000 Euro liegen.

### Beratung und Information



**Steffi Keil**  
+49 365 8553-120  
keil@gera.ihk.de

## Beratung im Unternehmen zur Energieeffizienz



Foto: kenary820/shutterstock.com

Die IHK Ostthüringen zu Gera unterstützt Unternehmen beim Aufspüren von Energieeffizienzpotenzialen und bietet kostenlose Informationsgespräche im Unternehmen an.

Ob organisatorische Maßnahmen, Veränderungen bei den Querschnittstechnologien, wie elektrische Antriebe, Pumpen, Druckluft oder Beleuchtung, bis hin zum Lastmanagement, Energiebezug oder Eigenerzeugung – die Möglichkeiten sind vielfältig. Was also tun und wo anfangen?

In den Aufschlussberatungen zeigen die Mitarbeiter der IHK Ostthüringen zu Gera auf, wie Energieeinsparpotenziale erkannt werden und welche Umsetzungsoptionen vorhanden sind.



**Mathias Prieske**  
+49 365 8553-122  
prieske@gera.ihk.de



[gera.ihk.de](https://www.gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 128752)

## Energiebeauftragte/r (IHK)

Relevante Energiedaten im Unternehmen zu erheben und die Energieflüsse zu analysieren ist wichtig, um Einsparstrategien entwickeln zu können. Im IHK-Zertifikatslehrgang „Energiebeauftragte/r“ wird sowohl das dazu notwendige Basiswissen vermittelt als auch die unmittelbare praktische Umsetzung im Unternehmen.

**Nächster Lehrgangsbeginn:**  
**28. März 2023**



**Mathias Prieske**  
+49 365 8553-122  
prieske@gera.ihk.de

# Fördermöglichkeiten (Auswahl)

Ausführliche Informationen und Beratung zu Fördermöglichkeiten



**Mathias Prieske**  
+49 365 8553-122  
prieske@gera.ihk.de



Foto: Olivier Le Moal/shutterstock.com

## Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (Modul 1: Querschnittstechnologien)

Gefördert werden Investitionen in hocheffiziente stationäre Anlagen oder Aggregate (Ersatz oder Neuanschaffung). Antragsberechtigt sind private und kommunale Unternehmen, Freiberufler. Gezahlt werden Zuschüsse für Investitionskosten (30 Prozent) und Nebenkosten (30 Prozent der Investitionskosten). Die Förderung ist de-minimis-pflichtig.



Informationen und Anträge  
bafa.de



Foto: moo photograph/shutterstock.com

## Kälte- und Klimaanlage

Gefördert werden Investitionen in stationäre Kälte- und Klimaanlage, die mit nicht-halogenierten Kältemitteln betrieben werden und Fahrzeug-Klimaanlagen für Busse und Schienenbahnen. Wichtig: Es gibt definierte Leistungs- und Volumengrenzen. Antragsberechtigt sind Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Kommunen. Gezahlt wird ein Festbetrag entsprechend einer Berechnungsformel.



Informationen und Anträge  
bafa.de



Foto: Tim photo-video/shutterstock.com

## Effiziente Gebäude Sanierung für Nichtwohngebäude

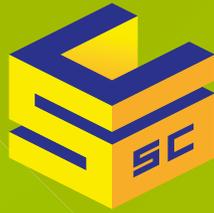
Gefördert werden Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle, Anlagentechnik (außer Heizung), Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizung), Fachplanung und Baubegleitung. Antragsberechtigt sind Unternehmen, Kommunen, Freiberufler und Privatpersonen. Gezahlt werden 20 Prozent der Nettoinvestitionskosten. Die Förderung ist de-minimis-pflichtig.



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 4995842)



Informationen und Anträge  
bafa.de



# IHK-SCHÜLERCOLLEGE

Berufe finden, Berufe ausprobieren



Berufefinder



Tagespraktikum



AGs



Firmenfinder



Seminare



Lehrstellenbörse



Für Lehrer

[www.ihk-schuelercollege.de](http://www.ihk-schuelercollege.de)



klug-macht-weiter.de

**IHK** ■ Die Weiterbildung

Bewährt. Anerkannt. Praxisnah.